

# Zahnsteiner Tageblatt



**Kreisblatt für den**  
Einziges amtliches Verkündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

**Kreis St. Goarshausen**  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Boten vierteljährlich 1.50  
Mark. Durch die Post frei  
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 243

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schiel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 20. Oktober 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Herbert Schönlanck in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Der Saatenstand Anfang Oktober 1914.**  
im Kreise St. Goarshausen.

Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut,  
3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten usw.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Ber- trauensmännern abge- gebenen Noten				
	Staat	Regbez. Bies- baben	1	2	3	4	5
Winterweizen							
Sommerweizen							
Winterjagel (Dinkel)							
Winterroggen							
Sommerroggen							
Wintergerste							
Sommergerste							
Holer							
Erbsen							
Böcker (Sau-)bohnen							
Widen							
Kartoffeln	2,5	2,5	5	1	2	1	
Futterrüben	2,5	2,5			1		
Futtererbsen	2,7	2,4	4		2		
Wintererbsen u. Klee							
Wintererbsen u. Klee							
Blach (Wein)							
Klee	2,5	2,5	2	1	8	2	1
Luzerne	2,5	2,5	3				
Wiesen (mit künstl. Bes- düngung)	2,5	2,5	2				
Andere Wiesen	2,5	2,5	6				

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.

## Mitbürger.

Weite Strecken unserer gegangenen ostpreussischen Flu-  
ren sind vorübergehend vom Feinde besetzt und fast überall  
barbarisch verwüstet worden. Viele unserer Landsleute sind  
grausam hingerichtet. Wer das nackte Leben gerettet hat,  
ist zumeist an den Bettelstab gebracht.

Namenloses Leid ist so über Tausende von Familien  
gebracht worden.

Wohlan denn liebe Mitbürger! Laßt uns ihr Leid als  
eigenes mitempfunden!

Unsere Provinzialhauptstadt zeige sich ihrer Ueberlie-  
ferung würdig. Sie ist von den wirklichen Leiden des  
Krieges noch unberührt, unser herrliches Heer schützt sie, wie  
die noch unbesetzten Teile Ostpreußens mit unvergleichlicher  
Tapferkeit.

Von unserer alten Krönungsstadt soll der Ruf in das  
ganze Vaterland hinausgehen:

Helft unseren armen von Haus und Hof vertriebenen  
ostpreussischen Landsleuten!

Können wir ihnen auch zur Zeit selbst leider nur vor-  
übergehend ein Obdach gewähren, so laßt uns doch alsbald  
den Grundstock zu einer Sammlung legen, die den Flücht-  
lingen Hilfe, den Heimkehrern demnächst einige Unterstütz-  
ung zur Wiedererlangung ihrer wirtschaftlichen Existenz  
gewähren soll!

Spende ein jeder freudig nach seinen Kräften, jede,

## Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. L. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

„Mein liebes Kind, ich hoffe, Sie und ich, wir werden  
immer Fremdbinnen bleiben trotz all' dem Vorgefallenen;  
ich habe Sie stets gern gehabt, wenn Sie sich auch nicht  
gut benommen haben.“

Die Wangen Agnes von Berinders röteten sich ein  
wenig, während sie sagte:

„Beurteilen Sie mich nicht schroff, gnädige Frau, viel-  
leicht, wenn Sie alles wüßten —“

Baronin Mary sah mit mütterlichem Scharfsinn ihre  
Erregung und bemerkte, daß ein Schatten der Trauer in  
ihrem Wesen lag. Während die beiden Damen sich noch  
unterhielten, trat Hans Laroché in den Rahmen der Tür;  
es war eine peinliche Situation für alle. Hans warf  
seiner Mutter einen Blick zu, in dem die stumme Bitte  
lag, daß diese ihm zu Hilfe kommen solle, und die Baronin  
tat es denn auch.

„Der Zufall hat mich hier mit einer langjährigen  
Freundin zusammengeführt, Hans, welche sich gern in  
Erinnerung gebracht sehen will.“

Agnes stand gesenkten Blickes vor dem jungen Mann;  
sie wagte es allem Anscheine nach nicht, ihm die Hand zu  
bieten, und Baronin Mary fand, daß sie in dieser ihrer  
offenbar reumütigen Verfassung geradezu beständig  
aussehe. Hans seinerseits glaubte, sie bringe den be-  
gründeten Stolz einer Frau zur Geltung, welche schwer  
beleidigt worden war.

Im Grunde genommen waren beide im Unrecht,  
und die schlaue Agnes Berinder spielte nur ein wenig  
Komödie.

„Sollen Sie mir nicht die Hand reichen, mein gnädiges  
Fräulein?“ fragte Hans, indem er auf sie zutrat. „Können  
Sie mir verzeihen?“ setzte er dann in tiefer Bewegung leise  
hinzu.

„Ich habe alles vergessen, lassen Sie die Vergangen-  
heit ruhen; sie ist abgetan!“

auch die kleinste Gabe ist willkommen. Ganz Deutschland  
wird sicherlich freudig zu unserem Werke mithelfen.

Geht doch durch diese für unser teures Vaterland schwere,  
aber auch so große, genaltige Zeit nur der eine Gedanke:  
Einer für Alle und Alle für Einen!

Königsberg, den 25. August 1914.

Der Oberbürgermeister, gez. Dr. Körte.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiermit zur Kenntnis  
der Kreiseingewesenen.

Gaben nimmt die Kreis-Kommunalkasse zu St. Goars-  
hausen entgegen, um sie nach Königsberg zu senden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich eingehende Gel-  
der zu sammeln und an die genannte Stelle abzuführen.  
St. Goarshausen, den 9. September 1914.

Der Königliche Landrat,  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

## An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Nachdem die Personenstandsaufnahme nunmehr been-  
digt sein muß, sind die Vorarbeiten zur Einkommensteuer-  
veranlagung pro 1915 so zu beschleunigen, daß die Ab-  
lieferung der Listen und des übrigen Veranlagungsmaterials  
an die Herren Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommis-  
sionen bis spätestens am 15. November cr. erfolgen kann.

St. Goarshausen, den 16. Oktober 1914.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission,  
St. 6296, Berg, Geheimer Regierungsrat.

## An die Herren Vorsitzenden der Voreinschätzungs- Kommissionen.

Mit Bezug auf meine Vertilgung vom heutigen Tage  
St. 6296 ersuche ich Sie, die Mitglieder der Voreinschätz-  
ungs-Kommission zu den nachstehend näher bezeichneten  
Sitzungsterminen zu berufen.

Der Voreinschätzung ist die größte Sorgfalt zuzuwenden.

Wesentliche Veränderungen des vorgeschlagenen  
Steuerfußes gegen das Vorjahr oder gegen den  
Vorschlag der Herren Bürgermeister sind in der  
Spalte Bemerkungen der Kartenblätter mit blauer  
Tinte zu erläutern.

Besüglich der Steuerpflichtigen mit Einkommen von  
mehr als 3000 Mark ersuche ich die Einkommenspalten  
nicht auszufüllen.

Stellt sich bei der Sitzung heraus, daß Steuerpflich-  
tige, welche seither mit einem Einkommen von unter 3000  
Mark veranlagt waren, ein 3000 Mark übersteigendes Ein-  
kommen haben, so sind diese Personen unter Angabe der  
Nummer der Steuerliste im Sitzungsprotokoll nament-  
lich aufzuführen.

Änderungen, die von der Voreinschätzungs-Kommission  
in den Kartenformularen bzw. Listen vorgenommen werden,  
erfolgen mit blauer, die Eintragungen der Steuerfüße je-  
doch mit schwarzer Tinte.

Diejenigen Personen, welche von hier aus besonders  
zur Abgabe einer Steuererklärung gemäß § 26 des Ein-  
kommensteuergesetzes aufgefordert werden sollen, sind in dem

Und nun hob sie die schönen Augen zu ihm empor  
und blickte ihn eine Sekunde lang mit stolzer Heraus-  
forderung an.

Agnes fuhr in befriedigter, froher Bause nach Hause.  
Sie wußte, daß sie aus dieser Begegnung als Siegerin  
hervorgegangen war und sich die gute Meinung von  
Mutter und Sohn errungen hatte. Auch gestand sie sich,  
daß Hans ihr jetzt weit besser gefalle als in den längst  
vergangenen Tagen, und vielleicht erhöhte das Bewußtsein,  
daß es ihr nicht ganz leicht sein werde, ihn zu erringen,  
ihren Wunsch und ihr Bestreben, es zu erreichen. Ihre  
frohe Stimmung drückte sich so deutlich in ihren Zügen  
aus, daß die Tante dies bemerkte und sie fragte, was ihr  
denn Angenehmes geschehen.

„O, ich begegnete Baronin Mary und Hans Laroché!“  
„Natürlich hast du ihn aufgefordert, uns zu be-  
suchen?“

„Natürlich habe ich nichts Derartiges getan, aber er  
wird trotzdem kommen!“

Die alte Dame schüttelte, halb zweifelnd, halb miß-  
billigend den Kopf.  
„Vergiß nicht, daß, wenn du Laroché zu heiraten  
beabsichtigst, du äußerst vorsichtig zu Werke gehen mußt!  
Wenn er oder die Baronin zufällig auch nur ein Wort  
davon hören, wie du den armen Hugo Lawley zwei Jahre  
lang an der Nase herumgeführt hast, so stehen deine  
Aussichten, demaleinst Gräfin St. John zu werden, sehr  
schlecht!“

„Und wer soll ihnen davon erzählen?“ rief Agnes  
ärgerlich. „Sie waren lange Zeit hindurch im Auslande,  
sie haben das törichte Gerüde der Londoner Gesellschaft  
nicht vernommen, die ganze Geschichte ist längst abgetan  
und vergessen; warum erwähnst du eigentlich den Namen  
jenes Menschen? Bitte, tue es nicht wieder!“

Sie erhob sich ungeduldig und ging mit großen  
Schritten im Zimmer auf und ab. Baronin George  
Berinder zuckte die Achseln.

„Der arme Hans Laroché tut mir leid!“ bemerkte sie  
nach kurzer Pause.

„Behalte dein Mitleid, bis er danach begehrt!“ ent-

Sitzungsprotokoll unter Angabe des Grundes ebenfalls  
namentlich aufzuführen.

Ich ersuche die Herren Vorsitzenden darauf hinzuwir-  
ken, daß sämtliche Veranlagungs-Vorarbeiten mir bis zum  
30. November d. J. bestimmt vorliegen.

Die Sitzungen der Voreinschätzungs-Kommissionen  
haben stattzufinden am:

Bezirk	Sitzungsort	Datum
3	Bornich	28. November, vorm. 9 Uhr,
4	Lierschied	23. " " 9 "
5	Nochern	24. " " 9 "
6	Kestert	27. " " 9 "
7	Niederwallmenach	24. " " 9 "
8	Strüth	24. " " 9 "
9	Weißel	27. " " 9 "
11	Miehlen	28. " " 9 "
12	Bogel	28. " " 9 "
13	Ehr	28. " " 9 "
14	Holzhausen	26. " " 9 "
15	Diethardt	26. " " 9 "
19	Camp	28. " " 9 "
20	Osterspai	26. " " 9 "
21	Gemmertch	25. " " 9 "
22	Niesern	27. " " 9 "
23	Dachsenhausen	25. " " 9 "
24	Dahlheim	25. " " 9 "

Etwaige Anträge auf Verlegung des Sitzungstermins  
sind umgehend hierher zu richten.

Die Formulare zu den Forderungsnachweisen werden  
Ihnen in Kürze zugehen.

St. Goarshausen, den 16. Oktober 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission,  
St. 6297, Berg, Geheimer Regierungsrat.

## Die Ortspolizeibehörden des Kreises

werden hiermit auf die Einreichung der Katasterblätter  
über die gewerblichen Anlagen aufmerksam gemacht.

In den Katasterblättern ersuche ich ausdrücklich zu  
vermerken, wenn in den betr. Betrieben die Betriebsinhaber  
nebst Familienangehörigen alle tätig sind, also keine Ar-  
beiter beschäftigt werden.

St. Goarshausen, den 16. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

## Von den Kriegsschauplätzen.

### Frankreich:

#### Der Luftkrieg.

W. B. (Nichtamtlich.) Paris, 17. Okt. Millerand  
befahl auf die Beschwerde der Seine-Deputierten hin die  
Rückkehr mehrerer Flugzeuggeschwader nach Paris zur Be-  
kämpfung deutscher Flieger.

gegnete die Mächte, plötzlich stehen bleibend. Dann rief sie  
mit ganz veränderter Stimme:

„Tante, warum müdest du mir nur niemals das ge-  
ringste wärmere Empfinden zu? Wenn es mir nur ge-  
lingt, diese Heirat zu schließen, dann soll ein neues Kapitel  
meines Lebens beginnen! Ich will Hans eine gute Gattin  
werden und will auch eine zärtliche Tochter sein.“

Baronin George Berinder verließ das Zimmer mit  
einem süßlichen Lächeln auf den Lippen, welches bezeugte,  
daß sie die Worten des jungen Mädchens wenig Wert  
belegte.

Agnes sah eine Weile regungslos still.

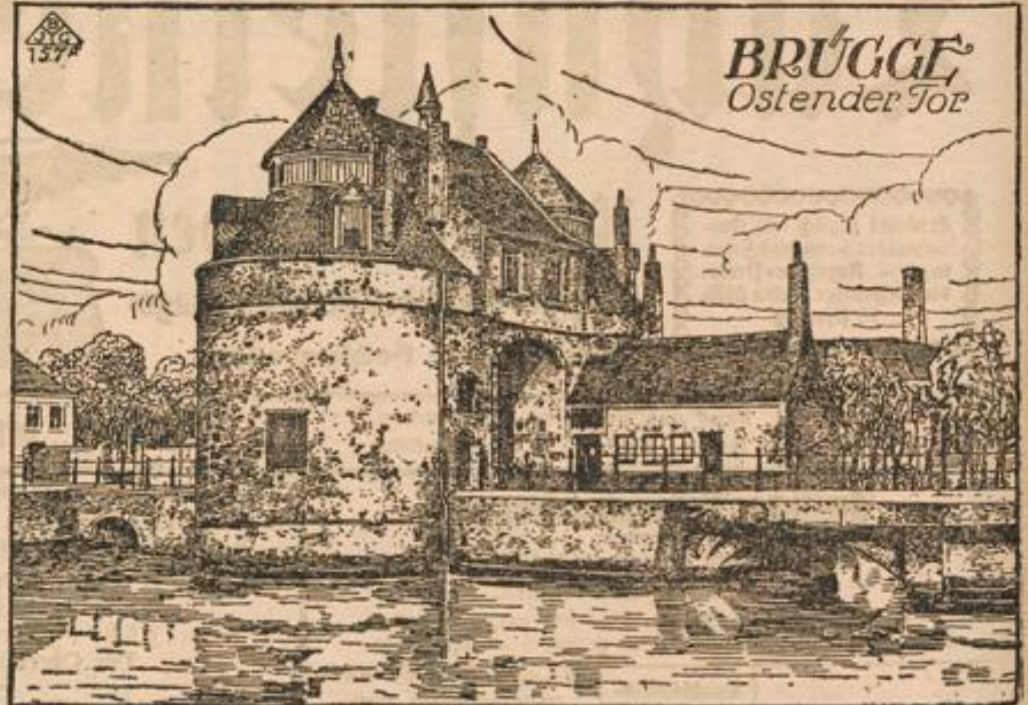
„Wie ich die Tante kasse!“ flüsterte sie endlich leise  
mit harter Stimme, „und das schlimmste dabei ist, daß  
ich es nicht sagen kann, weil ich nicht will, daß sie mir  
feindlich gesinnt wird. Bin ich aber erst Gräfin St. John,  
dann wird sich das Blatt schnell wenden. Ich möchte gern  
besser werden und die Vergangenheit auslöschen, aber was  
nützt das alles, wenn die besten und edelsten Absichten  
mißverstanden werden?“

Hans hatte inzwischen seine Mutter nach Hause be-  
gleitet; er war seit dem unverhofften Wiedersehen sehr  
zertrennt.

Der Anblick Agnes Berinders hatte ihn in außer-  
ordentlich hohem Grade erregt, ihre Schönheit übte stets  
große Anziehungskraft auf ihn aus, und in dieser Hinsicht  
hatte sie ihre Macht auch jetzt noch nicht eingebüßt. Will,  
die er verloren, hatte ganz und ausschließlich auf sein  
Herz gewirkt; Agnes behagte seinen Sinnen. Erinnerung  
er sich jetzt an jenen unvergesslichen Abend, an welchem sie  
ihn dazu gebracht, seine Treue gegen Villy zu brechen, so  
schauerte er unwillkürlich in sich zusammen; er tadelte aber  
mehr noch seine eigene Schwäche als die Verführungskün-  
stlerin, welche sie angewandt und die seiner Eitelkeit ge-  
schmeichelt hatten. Er sagte sich ferner, daß er es gewesen,  
der sie schlecht behandelt hatte, und sie im Grunde ge-  
nommen nur im Recht gewesen wäre, wenn sie sich heute  
von ihm abgewandt hätte. Hatte er vielleicht auch nicht  
ihre Herz verletzt, so müßte er doch ihren Stolz auf das  
empfindlichste beleidigt haben. (Fortsetzung folgt.)



Aus Antwerpen  
Altertums-Museum am Hafen



BRÜGGE  
Ostender Tor

**Eine deutsche Bombe in Joffres Hauptquartier?**

WTB. Kopenhagen, 16. Okt. Die „Nationaltidende“ meldet aus London: Während eines Besuches in Joffres Hauptquartier warf ein deutsches Flugzeug eine Bombe herab, die in der Nähe von Poincaree und Joffre niederfiel. Das deutsche Flugzeug wurde von einem französischen verfolgt und niedergeschossen.

**Frankreichs Mangel an Soldaten.**

WTB. (Nichtamtlich.) Paris, 17. Okt. Der Petit Parisien vom 15. ds. Mts. fordert die Einstellung von Gendarmerie in die Front. Ferner fordert er Arbeitsgelegenheit für die Frauen der zu den Fahnen Eingezogenen, die wirtschaftlich schwer zu kämpfen haben.

**Eine deutsche Fliegerbombe über St. Omer.**

WTB. Cailly, 17. Okt. Ein deutscher Flieger warf vor einigen Tagen eine Bombe über St. Omer, durch die zwei Personen getötet und sechs verletzt wurden. Fünf französische Flugmaschinen verfolgten den Flieger.

**Deutscher Angriff auf Djibuti.**

Konstantinopel, 19. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die Blätter melden, daß ein deutscher Kreuzer die im Bau befindliche Eisenbahnlinie von Djibuti nach Addis-Ababa, die von Franzosen erbaut wird, bombardiert hat. Die Strecke ist zerstört, auch hat die Niederlassung der französischen Kolonie Schaden gelitten. (Djibuti [Djibuti] ist der Haupthafenort im französischen Somaliland an der Ostküste Afrikas am Eingang zum Roten Meer. Red.)

**England:**

**Vernichtung eines englischen Unterseebootes!**

WTB. (Amtlich.) Berlin, 19. Okt. Das englische Unterseeboot „E. 3“ ist am 18. Oktober nachmittags in der deutschen Bucht der Nordsee vernichtet worden.

Der stellvert. Chef des Admiralstabes, Behndke.

**Die deutschen Kreuzer „Emden“ und „Königsberg“.**

WTB. Berlin, 19. Okt. Nach den hierher gelangten Londoner Blättern sind alle Versuche der englischen Schiffe, die deutschen Kreuzer „Emden“ und „Königsberg“ unschädlich zu machen, fehlgeschlagen. Man nimmt an, daß die Kreuzer die drahtlosen Meldungen der sie verfolgenden englischen Schiffe auffangen. Es wird nun Jagd gemacht auf diejenigen Schiffe, die den Kreuzern als Tender dienen und zu diesem Zwecke mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet sind.

**Aufbruchgelüste der Hindu.**

WTB. (Nichtamtlich.) Berlin, 19. Okt. Die Dsch. Taztg. meldet aus Konstantinopel, daß 10 000 bewaffnete Hindu, die von den englischen Behörden mit Gewalt in die Armee eingereiht worden seien, in Kalkutta revoltierten. Es habe sich ein heftiger Kampf entsponnen, über dessen Einzelheiten noch keine näheren Angaben vorliegen. Es verlautet jedoch, daß der Vizekönig in Kalkutta im Kampfe getötet worden sei.

**Deutschfeindlicher Aufruhr in London.**

Rotterdam, 19. Okt. (Tel. Str. Bln.) Im Londoner Stadtteil Deptford sind gestern abend ernstliche deutschfeindliche Unruhen ausgebrochen. Die Läden, die sich in deutschem Besitz befanden, wurden zerstört, einer wurde in Brand gesteckt. Truppen sind zur Unterdrückung der Unruhen abgefordert worden. (Aha, der Kulturförnis bröckelt immer mehr ab!)

**Churchill zurückgetreten?**

London, 19. Okt. (Tel. Str. Bln.) Wie die „Times“ meldet, habe der erste Lord der englischen Admiralität, Winston Churchill, nach einer stürmischen Ministerratsitzung seine Entlassung gegeben. Die amtlich allerdings noch nicht bestätigte Nachricht habe in der Bevölkerung den besten Eindruck gemacht.

Nach den schweren Angriffen, die Lord Churchill in den letzten Tagen von der englischen Presse auszuhalten hatte, klingt die Nachricht nicht unwahrscheinlich. England hätte also den ersten Sündenbock in die Wüste getrieben. Andere werden folgen.

**Englische Schilderungen.**

WTB. (Nichtamtlich.) Berlin, 9. Okt. Der „Berl. Vol. Anz.“ entnimmt einer Reutermeldung aus Warschau über die Wirkung des deutschen Angriffs: Die größten

Verluste rühren von der Artillerie her. Häuser und Dörfer werden in Brand gesteckt von den Schrapnells. Die Deutschen benutzten oft Luftfahrzeuge, die mit langen schwarzen Wimpeln Signale geben, wenn sie sich über den russischen Batterien befinden. Wie nahe die Kämpfe jetzt bei Warschau herantreten sind, geht aus dem Umstande hervor, daß die Offiziere, die einige Stunden frei bekommen, sich in die Stadt begeben, um sich auszuruhen, und dann wieder zur Kampflinie zurückkehren.

**Änderung in der Minensperre in den Dardanellen.**

Konstantinopel, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die letzte Reise des Marineministers Dschemal Pascha nach den Dardanellen hatte den Zweck, die von der englischen Marinekommission ausgearbeitete und vorbereitete Minensperre in den Dardanellen in ihrem System grundlegend zu ändern und das verwendete Minenmaterial prüfen zu lassen. Die englischen Offiziere hatten sich nach ihrer Entlassung aus türkischen Diensten nach Athen begeben, wo der Chef der Mission mit dem Kommandanten der englisch-französischen Mittelmeerflotte eingehende Besprechungen hatte. Am 27. September machte die englisch-französische Flotte nun den Versuch, hinter einem türkischen Torpedoboot in die Freifahrtzone der Dardanellen einzubringen. Aus den Bewegungen der Schiffe glaubt der Kommandant der Dardanellenforts schließen zu können, daß die Bewegungen der Flotte mit der Kenntnis des Minensystems zusammenhängen. Man zweifelt daher nicht daran, daß sich die englischen Offiziere eines Vertrauensmißbrauches schuldig gemacht und die von ihnen entworfenen Pläne eine Dardanellensperre der englischen Marine ausgeliefert haben. Durch Änderung der Sperre soll allen ähnlichen Versuchen, in die Dardanellen einzubringen, vorgebeugt werden.

**Anstand in Somaliland.**

WTB. (Nichtamtlich.) Konstantinopel, 19. Okt. Die Blätter erfahren glaubwürdig, daß die Muselmanen des Somalilandes sich erhoben und die Stadt Berbera, den Hauptort der englischen Kolonie unter dem Oberbefehl von zwei Scheichs angegriffen haben. Sämtliche Offiziere der englischen Garnison wurden gefangen genommen und die Stadt von den Muselmanen besetzt. Berbera war seit 1824 englischer Besitz, 1871 wurde der Hafen von der englischen Regierung besetzt und als Freihafen erklärt.

**Englands Schwierigkeiten in Ägypten und Indien.**

Konstantinopel, 19. Okt. (Tel. Str. Bln.) Aus Rairo wird telegraphiert, daß England Versuche unternommen hat, die ägyptischen Truppen zu entwaffnen. Die eingeborenen Ägypter widersetzten sich und es kam zu einem regelrechten Gefecht zwischen Ägyptern und Engländern, in dessen Verlauf beiderseits 150 Mann fielen. Auch in Alexandria haben sich ähnliche Kämpfe abgespielt. Die Engländer entschlossen sich, den Truppen vorerst ihre Waffen zu belassen. Unter den indischen Soldaten greift die Massenflucht um sich; an einem einzigen Tage wurden 30 Mann gehängt.

**Englische Kriegsschiffe vor Ostende.**

(Str. Bln.) Wie aus Rotterdam gemeldet wird, kreuzen englische Kriegsschiffe in der Nordsee auf der Höhe von Ostende. In der Nacht zum Dienstag zogen 30 000 belgische Soldaten in einer Entfernung von einigen Kilometern an Ostende in südwestlicher Richtung vorbei.

**Araber aufstand.**

Konstantinopel, 19. Okt. (Tel. Str. Bln.) Nach authentischen Mitteilungen des Blattes „Tasvir-i-Esfiar“ wurde die afrikanisch-englische Kolonie Berberje von dem dortigen Araberchef Mola Mehmed Abdula erstickt. Sämtliche Engländer wurden gefangen genommen; man erwartet weitere arabische Angriffe. Die englische Regierung in Ägypten hat eine Anzahl Beamte und 200 Offiziere dorthin entsandt.

**Rußland:**

**70 000 Russen gefallen.**

Berlin, 19. Okt. Sicherem Vernehmen nach geben die Russen ihren Verlust beim Sturm auf Przemyśl, den sie durch Flatterminen erlitten hatten, nicht 40 000, sondern auf 70 000 Mann an. Russische Zeitungen in Lemberg brachten der „Bosn. Ztg.“ zufolge diese Nachricht. In Lemberg selbst haben die Russen weniger Schaden angerichtet, als man anfänglich annahm.

**Die Schlacht vor Warschau.**

London, 18. Okt. (Str. Bln.) Eine Reutermeldung aus Petersburg meldet: Vor Warschau sind heftige Kämpfe im Gange. Man nimmt an, daß die Zahl der Deutschen bedeutend sei, nach der Vorbüt zu schließen, die vor Warschau steht. Die Dörfer und Häuser in der Nähe von Warschau sind in Brand geschossen worden. Die Deutschen machen starken Gebrauch von Aeroplanen. Die Gefechtslinie dehnt sich in einer Länge von 270 Kilometern längs der Weichsel und dem San bis zum Dnjestr aus.

**Ein englisches Urteil.**

WTB. (Nichtamtlich.) London, 18. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: „Es sei klar, daß im Osten die Dinge erwartungsgemäß vor sich gehen. Die Schlacht, die in der Nähe von Warschau erwartet werde, werde weiter östlich geschlagen werden. Die Russen, die zu Beginn des Krieges die Initiative ergriffen hätten, seien inzwischen genötigt, diesen Vorteil aufzugeben und dem Gegner den Angriff zu überlassen. Die vorrückenden deutschen Truppen seien aus diesem Grunde im Stande gewesen, die Weichsel ohne besonderen Widerstand zu überschreiten.“ Der militärische Mitarbeiter bemerkt weiter: „Die Bedeutung von Przemyśl träte jetzt zu Tage, und es sei bedauerlich, daß es nicht gelang, die Festung zu nehmen.“

**Verzweifelte Stimmung in Warschau.**

Wien, 19. Okt. (Tel. Str. Bln.) Wie aus Krakau gemeldet wird, traf in Petersburg eine polnische Deputation ein, die alle Minister besuchte und um die Verlängerung des Moratoriums und die Versorgung der verängstigten Bevölkerung Russisch-Polens mit Nahrungsmitteln und Heizmaterial bat. Die Stimmung in Warschau wird als verzweifelt geschildert. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln und Kohlen.

**Allgemeine Offensive an der Weichsel u. in Galizien.**

Genf, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.) Aus Petersburg wird unterm 16. gemeldet: Auf der ostpreussischen Flanke fanden kleinere Kämpfe statt. In der mittleren Weichsel und in Galizien sind die Oesterreicher und die Deutschen am 15. Oktober auf der ganzen Ausdehnung der Front zur allgemeinen Offensive übergegangen.

**U. 26 hat die „Ballada“ zum Sinken gebracht.**

Mailand, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der „Corriere de la Sera“ meldet aus Petersburg: Mit dem von dem deutschen Unterseeboot versenkten Kreuzer „Ballada“ sanken 565 Mann. Von der Besatzung blieben nur 7 Matrosen und 1 Mechaniker, die sich an Land befanden, am Leben.

Das Unterseeboot, das den russischen Panzerkreuzer zum Sinken brachte, war „U. 26“. Wie die „Danj. N. N.“ hören, hat für diese tapfere Tat die ganze Besatzung das Eisenerz erhalten.

**Japan:**

**Ein japanischer Kreuzer gesunken.**

Der japanische Kreuzer „Takachio“ ist am 18. Oktober vor Tsingtau auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der 264 Mann betragenden Besatzung konnten 10 gerettet werden.

**Andere Mächte:**

**Bulgarien gegen Serbien und Griechenland.**

Sofia, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die bulgarische Regierung hat ihre Gesandten in Nisch und Athen erneut beauftragt, gegen die Gewalttätigkeiten, die sich die serbischen und griechischen Behörden in Neuserbien dort lebenden Bulgaren haben zu schulden kommen lassen, zu protestieren. Die bulgarische Regierung hat betonen lassen, daß dieser Schritt der letzte sei, den sie in dieser Angelegenheit unternehme.

**Konstantinopel vor der Entscheidung.**

Wien, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.) In Konstantinopel fanden außerordentliche Ministerberatungen statt, denen große Bedeutung beigegeben wird. Das Archiv der russischen Botschaft in Konstantinopel wurde dem „Ruskoje Slowo“ zufolge nach Odessa gebracht. Die Konstantinopeler Vereine, die seinerzeit zur Förderung des freundschaftlichen Verhältnisses

nisses zwischen der Türkei und Rußland-England-Frankreich gegründet worden waren, haben sich aufgelöst. Die als Anhänger der russisch-türkischen Freundschaft bekannten Politiker haben Konstantinopel verlassen, da feindliche Manifestationen gegen sie erfolgten.

**Die Bedrängung der Neutralität Rumäniens.**

WTB. (Nicht amtlich). Wien, 19. Okt. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Unter dem Vorsitz des Königs Ferdinand fand eine Beratung des Kabinetts mit Hinzuziehung aller Parteivorstände statt. Im Verlaufe der Besprechungen wurde die bisherige Haltung der Regierung gebilligt und festgestellt, daß keine Ursachen vorliegen, die geeignet wären, eine Aenderung der Haltung Rumäniens zu bewirken. Zugleich wurde die Bildung eines großen Kabinetts auf weiter Grundlage erwogen und in dieser Beziehung eine Uebereinstimmung für den Möglichkeitsfall herbeigeführt.

**Schwere Reizung Chinas.**

Wien, 17. Okt. (Tel. Str. Bin.) Nach englischen Meldungen sind Rußland und Japan gewillt, den Telegraphenverkehr Chinas nach dem Auslande zu vernichten. Depeschen der chinesischen Regierung, die über Rußland oder Japan geleitet werden müssen, kommen mit unverändertem Text an. Es ist sicher, daß diese Telegramme von russischer und japanischer Seite verstümmelt wurden.

**Das portugiesische Abenteuer.**

Wien, 19. Okt. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht Mitteilungen eines Portugiesen in hervorragender Stellung, aus denen hervorgeht, daß die Stimmung des portugiesischen Volkes durchweg eine friedliche ist und daß nur der Wunsch zum Frieden in Portugal besteht. In Portugal seien die Deutschen sehr geschätzt und beliebt. Die Behauptung, daß das portugiesische Volk den Krieg gegen Deutschland mit Begeisterung herbeigeseht habe, sei eine starke phantastische Erfindung. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ erklärte der bekannte Anhänger Don Miguel Braganças, Graf Almeida, daß er über die Meldung von einer bevorstehenden Kriegserklärung Portugals bestürzt sei, die Möglichkeit eines solchen Beginns erscheint ihm unabweislich. Es sei unmöglich, auch nur Kompositionen darüber anzustellen, wie dieses Abenteuer Portugals enden soll. Er halte den Krieg für ein Unglück und er ist der unerschütterlichen Ueberzeugung, die von allen wirklichen Patrioten Portugals sicher geteilt wird, daß Portugal sich in dem Weltkrieg völlig ruhig verhalten müsse.

**Ein Militärabkommen zwischen China und Amerika?**

Basel, 20. Okt. Nach russischen Nachrichten melden die „Baseler Nachrichten“, daß China und die Vereinigten Staaten in der Form eines Schiedsgerichtsabkommens ein Militärs- und Flottenabkommen von großer Tragweite abgeschlossen hätten. Beide Staaten sollen verpflichtet haben, ihre militärischen Rüstungen gegenseitigen Einverständnis durchzuführen. Auch über Verstärkungen in Meer und Marine sollten gemeinsame Beratungen stattfinden. Ebenso sollen sich beide Staaten über Verbesserungen auf militärischem Gebiete gegenseitig unterrichten.

**Eine amtliche Denkschrift**

über die finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen Preußens aus Anlaß des Krieges wird dem Landtage unmittelbar vor seinem Zusammentritt am 22. d. M. zugehen. Es handelt sich um eine zusammenfassende Darstellung der aus der staatlichen Initiative hervorgegangenen Fürsorgemaßregeln und Hilfsaktionen, u. a. auf den Gebieten der Lebensmittellieferung der Zivilbevölkerung, der Förderung und Sicherstellung der Erntearbeiten, der Erhaltung von Getreidevorräten, Nahrungs- und Futtermitteln, Verteilung an Kriegskreditbanken usw. Die weniger umfangreiche Vorlage wird, nachdem sie am Freitag die endgültige Genehmigung des Staatsministeriums gefunden hat, im Abgeordnetenhaus voraussichtlich erst kurz vor der Tagung zur Verteilung gelangen, aber gleichwohl ihren Zweck, vor dem Lande Rechenschaft zu geben, mit wie großartigen und zweckmäßigen Mitteln der preussische Staat eingegriffen hat, um die Einwirkungen des Krieges auf das wirtschaftliche und soziale Leben zu vermindern, sicherlich in vollem Umfange erfüllen.

**Ueber die Behandlung der Deutschen in Japan**

Sprechen sich einige Briefe aus, die von den „Kieler R. N.“ veröffentlicht wurden. Sie wurden von Angehörigen einer Kieler Dame, die sich in Sendai aufhält, zur Verfügung gestellt und gelangten auf dem Weg über Amerika nach Deutschland.

In dem ersten Briefe, der am 12. August, also vor der japanischen Kriegserklärung, geschrieben ist, heißt es: „Sicher glaubst Du, wir lebten hier ganz ruhig. Aber Japan hat uns ja auch ein Ultimatum gestellt und heute oder morgen wird die Erklärung da sein. All unsere Kleider und Wertgegenstände sind gepackt, denn es kann sein, daß bei Ausbruch eines Krieges mit Deutschland alle Deutschen ausgewiesen werden. Dann müssen wir sicher nach Amerika. Und dort? Unser Häuschen, alles müßten wir im Stich lassen! Wie ungemütlich sieht jetzt alles aus, gepackte Koffer, leere Schränke. Hoffentlich werden wir nicht ausgewiesen! Die hiesigen Zeitungen streuen fast nur Lügen gegen Deutschland aus, weil man Verbündeter Englands ist.“

Am 21. August sind aber schon die Besorgnisse der Deutschen in Japan geschwunden, denn in einem an diesem Tage von Sendai gleichfalls über Amerika geschickten Briefe schreibt die Kieler Dame: „Jetzt kann ich Dir etwas beruhigendere Nachricht geben: Wir sind vorläufig noch im Lande und können es hoffentlich auch bleiben. Täglich kommen die japanischen Polizisten, sogar des Nachts werden wir sehr bewacht. Mein Mann bleibt in seiner Stellung, und er wie wir alle erfahren die größten Freundschaften von Sendais Bewohnern. Auch ohne die Vorsichtsmaßregeln der Polizei, uns Tag und Nacht zu beschützen, hätten wir nicht die geringste Angst. Wir sind froh, daß wir in unserem lieben Häuschen bleiben können und nicht in der Welt

herumzuirren brauch. Schmerzlich vermiffen wir aber die Nachrichten aus der Heimat.“ Beide Briefe sind verschlossen abgeschickt und angekommen. Interessant ist übrigens, daß eine andere Kieler Familie dieser Tage von einer Verwandten in Japan nicht nur zwei Briefe erhielt, sondern sogar eine Geldsendung. Die Briefe waren beide geschlossen. Einer trägt links den Vermerk: „Via Sibirien.“ Von Deutschland nach Japan ist seit der japanischen Kriegserklärung der Postverkehr bekanntlich eingestellt.

Diese erfreulichen Nachrichten werden wesentlich zur Beruhigung derer beitragen, die Verwandte und Bekannte in Japan haben.

**Landesverrat.**

WTB Straßburg i. El., 17. Oktober. (Nichtamtlich.) Das außerordentliche Kriegsgericht hat gegen den Notar Dr. Jakob Hartmann und den Kantonalarzt Adrian Schmittbühl, früher in Schirneck und jetzt entflohen, eine Unterfuchung wegen Landesverrats eröffnet. Beider Vermögen ist durch Beschluß vom 13. Oktober mit Beschlag belegt worden.

**Theater**

**Königsfeld und Dietrich.**

Die Aufführung vom vorgestrigen Sonntage vermittelte wiederum vaterländisches Denken und Fühlen in reichem Maße. In dem Einakter „Das Eiserne Kreuz“ von Wichert wird die Frage nach dem persönlichen Verdienst an der vielvergebenen Auszeichnung wirkungsvoll angeschnitten. Die Damen Berta und Hanna Dietrich sowie die Herren Kähl, die Direktoren Königsfeld und Dietrich, Heinrich und Klaus Königsfeld wußten den Zwist im Schlosse des Mittelmeisters von Schlenker, der schließlich allgemeiner Verständigung weichen muß, lebendig zu gestalten. — Das folgende Zättige Schauspiel „Der Fremdenlegionär“ von Kenter ergriff noch um vieles stärker. Das Schicksal der jungen Deutschen, die von der Landstraße in die französische Kneipe und von dort ohne eigene Willensbetätigung in die Fremdenlegion geraten, dort Furchtbare erleiden, zu fliehen versuchen und endlich elend erschossen werden, kann nicht oft genug als Stachel unserer Empörung gezeigt werden. Herr Kähl als fanatischer deutschfeindlicher Kommandeur war vorzüglich, recht annehmbar auch der Stabsarzt des Herrn Heinrich Königsfeld. Karl Dietrich als Wanderbursh Hans Reimer gab seiner Rolle voll tiefer Tragik Züge von erschütternder Wirkung. Sehr ansprechend hatte es auch Frl. Anna Königsfeld verstanden, sich mit ihrer Rolle einer firenenhaft verlockenden Kellnerin abzufinden. Alle, die zum guten Gelingen der Darstellung beitragen hier zu nennen, würde uns zu weit führen. Das außerordentlich zahlreiche Publikum folgte gespannt den Bühnenvorgängen und zeigte durch lauten Beifall seine volle Befriedigung. H. Sch.

**Aus Stadt und Kreis.**

**Oberlahnstein, den 20. Oktober.**

(O) Ehrung. Oberleutnant Wiefle, Sohn des Herrn Zollrats Wiefle erhielt das eiserne Kreuz. — Dem Oberleutnant im Feld-Art.-Regt. Nr. 63, Herrn Lubw. Böhm von hier, wurde für Tapferkeit das eiserne Kreuz verliehen.

(!) Ehrung. Wieder erhielt ein Sohn unserer Stadt das Eiserne Kreuz und zwar der Offiziervertreter Heinrich Rody. Glück dem tapferen Krieger für seine erfolgreichen Taten!

(F) Familien-Unterstützung. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Vormittag die Familienunterstützungen ausgezahlt werden.

(+) Gestorben ist im hiesigen Reservelazarett (Nahschule) ein verwundeter Krieger eines sächsischen Regiments. Es ist dies der zweite Sterbefall in den hiesigen Lazaretten.

(+) Liebesgaben. Die Militärverwaltung ist noch nicht in der Lage die zugeschnittenen Stoffe für Hemden, Leibbinden und Säcken bis morgen zu liefern. Der Termin zur Abholung der Sachen in den beiden hiesigen Pfarrhäusern wird später im Tageblatt bekannt gegeben.

**Niederlahnstein, den 20. Oktober.**

(O) Beförderung. Der Leutnant des Landwehr-Inf.-Reg. 1. Aufgebots (Oberlahnstein) Reiferrath ist zum Oberleutnant befördert worden.

\*\* Handlungsgehilfen im Eisenbahndienst. Im Gebiet der preussisch hessischen Staatsbahnverwaltung können stellungsfreie Handlungsgehilfen im Bedarfsfalle aus-hilfsweise im Abfertigungsdienst beschäftigt werden. Falls sie nicht für den Betriebsdienst tauglich sind und als Dienst-anfänger des uneren Dienstes angenommen werden können, soll ihre Verwendung nur für die Dauer des Krieges erfolgen.

**Braubach, den 20. Oktober.**

(A) Ausreisen wollte gestern ein Italiener, der seine Hausleute um das Kostgeld bringen und nach Oberlahnstein zu verduftete. Die Polizei war ihm direkt auf den Fersen und brachte denselben nach hier zurück. — Seine Freilassung erfolgte heute, da er angab, das Geld für eine Reise nach Italien haben zu müssen. Von dort aus soll dem Haus-wirtin das Geld zugehen.

(A) Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz erhielt Bizewachmeister Lehmann im 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27, der Sohn von Oberleutnant Lehmann hier.

(?) Verleihung. Dem bekannten Berliner Kunst-maler und Illustrator Hans Rud. Schulze, welcher durch vorzügliche Marksburgbilder bei uns in bester Erinnerung ist, wurde vor kurzem der Titel Professor verliehen. Herr Professor Schulze hat sich in dieser Zeit hauptsächlich der Kriegsbildung gewidmet. Für große Verleger („B. Ver-let“-Berlin, „Reklame“-Leipzig, „Union“-Stuttgart) hat er bereits bedeutende Malereien und Zeichnungen hervorgebracht.

(X) Miehlen, 16. Okt. Am Mittwoch bewegte sich ein Trauergug zum Friedhof, wie ihn unser Ort noch ein gesehen hatte. Wurde doch einer von den vielen, vielen

Kameraden zur Ruhe gebettet, die den Heldentod für das Vaterland gestorben sind. Briefträger Fritz Fuhrmann kämpfte im 1. Batl. Res.-Regt. 80, bis er am 26. September bei Cernay verwundet wurde und in Trier am 10. Oktober seiner schweren Verwundung erlag. Die Worte des Lazarett-Oberarztes waren: „Nicht eine Klage ist über seine Lippen gekommen, er war ein Held und ist wie ein Held gestorben.“ Die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen der Kriegesverein in Gemeinschaft mit den verwundeten Kameraden, die in Nassätten sind, und der hiesigen Musik.

**Bermischtes.**

\* Boppard, 17. Okt. Der Reserve-Lokomotivführer Albert Gahn, der seit einigen Jahren hier bedienstet war, ist seit einigen Tagen bei Ausübung seines Berufes in Fein-desland in Folge eines Unglücksfalles gestorben.

\* Radesheim, 17. Oktober. Im Konkurs über den Nachlaß des Geflügelhofbesizers Hermann Sieber von hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbare sind 7914 Mark 45 Pf. Zu berücksichtigen sind 53 993 M. nichtbedeutende Forderungen.

**Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.**



Nr. 12193. Operationskleidung für Schwestern.

Tausend fleißige Hände regen sich noch emsig, um all die für die Lazarette nötigen Gegenstände herzustellen. Da Hilfs-schwester und solche Pflegerinnen, die nur für die Kriegszeit ein-gestellt zu werden wünschen, sich ihre Schwestertrachten selber beschaffen müssen, so möchten viele sie selber im eigenen Hause anfertigen. Zu einer guten Ausrüstung gehört entschieden auch eine Operations-schürze, wie sie unsere Abbildung veranschaulicht. Aus weichem Leinen oder gleichem baumwollenen Stoff gearbeitet, erhält sie eine geschweifte Pass, der der untere Kermel und der Halsauschnitt schließen mit einem Bändchen ab, und Gürtel sowie Tasche vervollständigen die Ausstattung der einfachen Schürze. Die Vorlage kann von jeder Dame mit Hilfe eines Favoritschnittes mühelos nachgearbeitet werden. Schnitt unter Nr. 12193 in 44, 48, 52 cm halber Oberweite für 60 Pf. zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.

**Sacharintabletten,**

künstl. Süßstoff für Diabetiker u. s. w. empfiehlt  
Amts-Apotheke Nassätten.

**Bekanntmachungen.**

**Die Auszahlung der Quartiergebter**

für die Zeit vom 20. August bis Ende September erfolgt auf der Stadtkasse an den nachbenannten Tagen vormittags von 8 bis 12 1/2 Uhr, und zwar  
am 20. Oktober an die Quartiergeber, deren Familien-namen mit A—G beginnt,  
am 21. Oktober an die mit H bis Q,  
am 22. Oktober an die mit R bis S,  
am 23. Oktober an die mit T bis Z beginnenden Quar-tiergeber.

Um dem Gedränge vorzubeugen, können Ausnahmen nicht zu-gelassen werden.

Die Quartierzettel sind vorzulegen.

Oberlahnstein, den 19. Oktober 1914.

Der Magistrat: Schäg.

**Aufforderung.**

Gemäß § 9 der Polizeiverordnung vom 31. Juli 1894 werden die Angehörigen der auf dem hiesigen Friedhof Beerdigten er-sucht, die Gräber von Unkraut zu reinigen und in einen geordne-ten Zustand zu bringen.

Am 30. d. Mts. findet eine Revision statt. Die Säumigen werden bestraft.

Oberlahnstein, 16. Okt. 1914. Der Bürgermeister.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach der Verordnung der königlichen Regierung vom 25. 1. 13 alle offenen Verkaufsstellen der Geschäftszweige

- a) Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwarenhandlungen,
- b) Maß- und Konfektionsgeschäfte,
- c) Buch- und Schreibwarenhandlungen,
- d) Schuhwarenhandlungen,
- e) Eisenhandlungen und Handlungen mit Haushaltungsgegen-ständen, Glas- und Porzellanwaren,
- f) Handlungen mit Möbel und Polsterwaren,
- g) Modewaren, Hut- und Pelzhandlungen,
- h) Farbwaren und Tapeten,
- i) Färbereien,
- k) Seifenwaren,
- l) Lederwaren

in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jeden Jahres um 8 Uhr abends geschlossen sein müssen.

Oberlahnstein, den 14. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

**Bei der jetzt beginnenden Saatzeit**

ist sämtliches Geflügel auf die Dauer von 6 Wochen einzuhalten.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Oberlahnstein, den 19. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Gemäß § 32 des Statuts für die Hessen-Nassauische Landwirt-schaftliche Berufsgenossenschaft fordern wir alle Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe auf, sämtliche im letzten Jahre vor-gekommenen Betriebsveränderungen, und zwar

- 1. Wechsel in der Person des Unternehmers,
  - 2. Betriebsstellungen,
  - 3. Betriebsveränderungen,
  - 4. Betriebsveränderungen (Vergrößerungen u. Verminderungen),
- soweit dies noch nicht geschehen ist, bis 25. Oktober d. J. im Rathaus, Zimm. Steuerverw. anzu-melden. Insbesondere wol-len alle diejenigen Unternehmer (auch Pächter), welchen bei der letz-maligen Beitragserhebung zuviel oder zu wenig angefordert wurde, die eingetretenen Veränderungen und zwar in eigener Person hier an-melden, andernfalls liegt es an ihnen, wenn sie im nächsten Jahre wieder wichtige Beitragsanforderungszettel erhalten.

Niederlahnstein, den 19. Oktober 1914.

Der Magistrat: Rody.

Witwen u. Waisen, Väter, Mütter, Großväter und Großmütter, auch alimentierte Kinder bezw. deren Vormünder, welche durch den Krieg ihre Ernährer oder ihre zur Unterstützung Verpflichteten verloren haben, wollen sich zur Regelung ihrer gesetzlichen Ansprüche wenden an

**Hermann Mettler,**  
Rechtsbureau,  
Oberlahnstein,  
66 Hochstraße 66.

**Liebesgaben**  
für die im Felde stehenden Krieger (Unterkleider, Leibbinden, Strümpfe, Armstücken, Kopfschüler, Taschentücher, Fußlappen, Tabak und Zigarren, Schokolade usw.) sowie für unsere Armen Landsleute in Ostpreußen (Kleider und Geld) bitte ich bis spätestens Ende dieser Woche an mich abzugeben, da dann wieder Sendungen abgehen sollen.

**Oberlahnstein, den 19. Okt. 1914.**  
Schütz, Bürgermeister.

**Trog des Krieges**  
verlaufe infolge **Ersparnis** teurer **Ladenmiete enorm billig.**

**Gelegenheitskäufe**  
3 Posten Herren-Anzüge Paletots und **Ulster** 12.50, 16, 21 Mk.  
Ferner die Preislagen: 10, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 42, 45 Mk.  
Gelegenheitsposten **Burschen-Anzüge und Ulster** 12, 15, 16.50 Mk.  
Weitere Preislagen: 5, 6.50, 8, 10, 14, 17, 20, 24, 27 Mk.  
**Knaben-Anzüge und Ulster** 2.50, 3.50, 4.75, 6.50 bis 12 Mk.  
**Herren-Pelerinen** 6.50, 8.25, 10, 12 Mk.  
**Burschen- und Knaben-Pelerinen** 3.65, 4.50, 5.50, 7.25 Mk.  
**Herren- und Burschen-Hosen** in Burkin und Kammgarn teils aus Reststoffen 1.25, 2.—, 3.50, 4.50, 5.75, 6.75, 8 Mk.  
**Loden-Toppfen** in grau, braun und grün mit und ohne Falten 3.—, 4.25, 5.75, 7.—, 8.50, 10 bis 15 Mk.  
**Knaben-Leibhosen** aus guten Reststoffen 0.75, 0.95, 1.25 Mk.

**Obige Gelegenheitsposten**  
kaufen Sie bei **Nilles**  
Coblenz,  
**Firmung 7**  
**straße**  
**erste Etage**  
**fein Laden.**  
Aeltestes Etagegeschäft der Branche am Plage.

**3 Zimmer und Küche**  
zu vermieten Pfarrgasse 1.

**Krieger-Berein Niederlahnstein.**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden von dem Ableben unseres Mitgliebes, dem Herrn **Ernst Biesten** Veteran von 1870/71 geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, 21. Oktober,** nachmittags 4 Uhr statt. Anreten des Vereins um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Vereinslokal „Kassauer Hof“. Anzug schwarz mit Orden und Vereinsabzeichen.  
Bollfähiges Erscheinen Ehrensache.

**Der Vorstand.**

**Dankjagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei der Beerdigung unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn **Joh. Wilh. Schladt** sagen wir hiermit Allen, besonders der St. Josefs-Bruderschaft, dem Schifferverein und dem N.-S.-B. „Sängerlust“, sowie den Kranzpendern unseren tiefgefühltesten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Niederlahnstein, den 19. Oktober 1914.

**Dankjagung.**  
Zurückgekehrt von dem Grabe unseres nun in dem Herrn ruhenden lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen **August Gras** Musketter im Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 Mainz der den Heldentod fürs Vaterland starb, ist es unsere erste Pflicht, allen denen zu danken, die so regen Anteil an dem uns betroffenen schweren Leide nahmen, besonders Herrn **Delan Wagner** für seine tiefgreifende Grabrede, den militärischen Vereinen **Braubachs**, dem Quartett-Verein für seinen erhebenden Gesang, den Schulkameraden, den Helferinnen vom Roten Kreuz, allen, die ihn so überaus zahlreich zur letzten Ruhe geleiteten und den vielen Kranz- u. Blumenpendern unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:  
**Familie Chr. Gras.**  
Braubach, den 19. Oktober 1914.

**Färberei u. chem. Reinigungsanstalt**  
**Bettfedernreinigung**  
**Chr. Steinhauer, Coblenz**  
empfehlte sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Waschstoffe, Möbelstoffen, Teppiche etc.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.  
**Justus Berthe's Kriegskarten!**  
Bearbeitet von **Paul Langhans.**

**Neu!**  
**Weltkriegskarte.** Zur Veranschaulichung der deutschen Kriegsmittel zur See. Hauptkarte: Weltkarte in Merkator-Projektion, Maßstab 1:45 000 000. 1 Blatt 73x98 cm groß in Umschlag.

**Kriegsschauplay in Ostasien.** Kampf um Kiautschou. Karte des japanischen und des chinesischen Reiches sowie des russischen äußersten Ostens. Maßstab 1:5 000 000. 1 Blatt, 84x98 cm groß in Umschlag.

**Deutsch-Französischer Kriegsschauplay.** Maßstab 1:1 200 000, 1 Blatt, 77x93 cm groß in Umschlag. (Von Köln bis an die spanisch-französische Grenze, Le Havre bis Augsburg reichend).

**Deutsch-Österr.-Russischer Kriegsschauplay.** Maßstab 1:1 200 000, 1 Blatt, 81x93 cm groß in Umschlag. (Von Memel bis Wien, Berlin bis Minsk reichend).

**Kriegsschauplaye Europas.** Maßstab 1:5 000 000, 1 Blatt, 84x93 cm groß im Umschlag.

**Kriegsschauplay in Belgien.** Maßstab 1:730 000, 1 Blatt, 56x82 cm groß im Umschlag.

**Deutsch-Britischer Kriegsschauplay.** Maßstab 1:1 200 000, 1 Blatt, 80x93 cm groß im Umschlag.

**Österr.-Ungarisch-Serbischer Kriegsschauplay.** Maßstab 1:1 000 000, 1 Blatt, 78x90 cm groß im Umschlag.

**Politisch-militärische Karte der Balkan-Halbinsel.** Maßstab 1:1 500 000, 1 Blatt, 72x88 cm groß im Umschlag.

**Preis je Karte Mk. 1.—**  
in allen Buchhandlungen zu haben oder direkt von Geographischer Anstalt **Justus Berthes, Gotha.**

**Nassauische Landesbank**  **Nassauische Sparkasse**

Wiesbaden, Rheinstraße 42.  
Mündelsicher unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.  
28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.  
Annahme von Spareinlagen bis 10 000 Mk.  
Annahme von Gelddepositen.  
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten  
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).  
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinh.).

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation  
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände  
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen)  
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse)  
Uebernahme von Kauf- und Gütersteuern  
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

**Nassauische Lebensversicherungsanstalt.**  
**Grosse Lebensversicherung**  
(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).  
**Kleine Lebens-Volks-Versicherung**  
(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung).  
**Tilgungsversicherung — Rentenversicherung**  
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Donnerstag eintreffend:  
**Große Helgoländer Schellfische,**  
**Kleine Bratschellfische,**  
**Bollfetten Cabliau**  
empfiehlt  
**Wilhelm Froembgen.**

Im Verlage von **Rud. Sechtold & Comp.** in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien sowie die Expedition d. Blattes):

**Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender**  
für das Jahr 1915. Redigiert von **W. Wittgen.** 72 S. 4<sup>o</sup> geh.  
Preis 25 Pfg.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium, außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh-Stramm- od. Pferdemarkt, einen landwirtschaftl. und Gartenkalender, ferner Witterungs- und Bauernregeln, Zinstabellen vaterländische Gedentage, Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Trachtigkeit-Kalender — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse etc.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915 — Waterloo, eine nassauische Erzählung von **W. Wittgen.** — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten **Otto von Bismarck** am 1. April 1915 von **H. Sch.** — Das Krauschensel, eine Hinterländer Erzählung von **S. Jäger.** — **Wilhelmine Reiche,** eine nassauische Dichterin von **Rud. Wittner-Schönau.** — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von **Wilhelmine Reiche.** — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn von **Ph. Wittgen.** — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

**Nähmaschinen aller Systeme**  
von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung zum Vor- und Rückwärtsnähen mit Angelager zum Nähen, Sticken und Stopfen. :: 5 Jahre Garantie. ::  
:: Sämtliche Ersatzteile. ::  
Nadeln, Öl, Spulen usw. für alle Maschinen sowie  
**Waschmaschinen aller Systeme**  
**Mangel- und Wringmaschinen**  
in sehr großer Auswahl

zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Fr. Ernst Theis** Oberlahnstein  
Frühmessenstraße 15.  
Gründlicher Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen wird von einer Kunstflechtlerin gratis erteilt.  
Eigene Reparaturwerkstätte für sämtliche Nähmaschinen.  
— Telefon 126. —

Bevorzugt **DÜRKOPP**  
FAHRRADER & NÄHMASCHINEN  
PREISWERTESTE FABRIKATE  
Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigenes Patent leichte kettenlose Fahrräder  
Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

Vertreter: **Adolf Grebert, Maschinenhdlg., Himmighofen.**

**Aerzte**  
bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

**Husten**  
Heiserkeit, Verschleimung, Katarh, schmerzende Hals, Keuchhusten sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 nos. bogl. Zeugnisse von Ärzten und Privatverordneten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitfördernde, feinschmeckende Bonbons  
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:  
**J. M. Rasch, D.-Lahnstein**  
**D. Tollo**  
**Chr. Klug, N.-Lahnstein**  
**Chr. Strobel,**  
**Ph. Dauer, Bornich**  
**Amis-Apothek**  
**Juh. Max Haranner, Caub**  
**Martin Kraus**  
Sollstraße  
**Franz Werr**  
**Hein. Jos. Kloos**

**WMF**

**Bestecke**  
Ersatz für echtes Silber  
Garantie für die Silber-Auflage

Vorkaufsstelle:  
**C. Querndt**  
Niederlahnstein

**Stundenmädchen**  
sofort gesucht  
Ohaller 27, erste Etage.

**Zwerghaus-Wohnung**  
zu vermieten. Schulstraße 6.

**Schöne Wohnung**  
zu verm. Hintermurgasse 10.

**Schöne Wohnung**  
3 Zimmer und Küche zu vermieten.  
Sandstraße 1.